



Technische Hochschule
Ingolstadt

Fakultät für Elektrotechnik
und Informatik

*Zukunft in
Bewegung*

Quasar Enterprise

Enterprise Application Integration

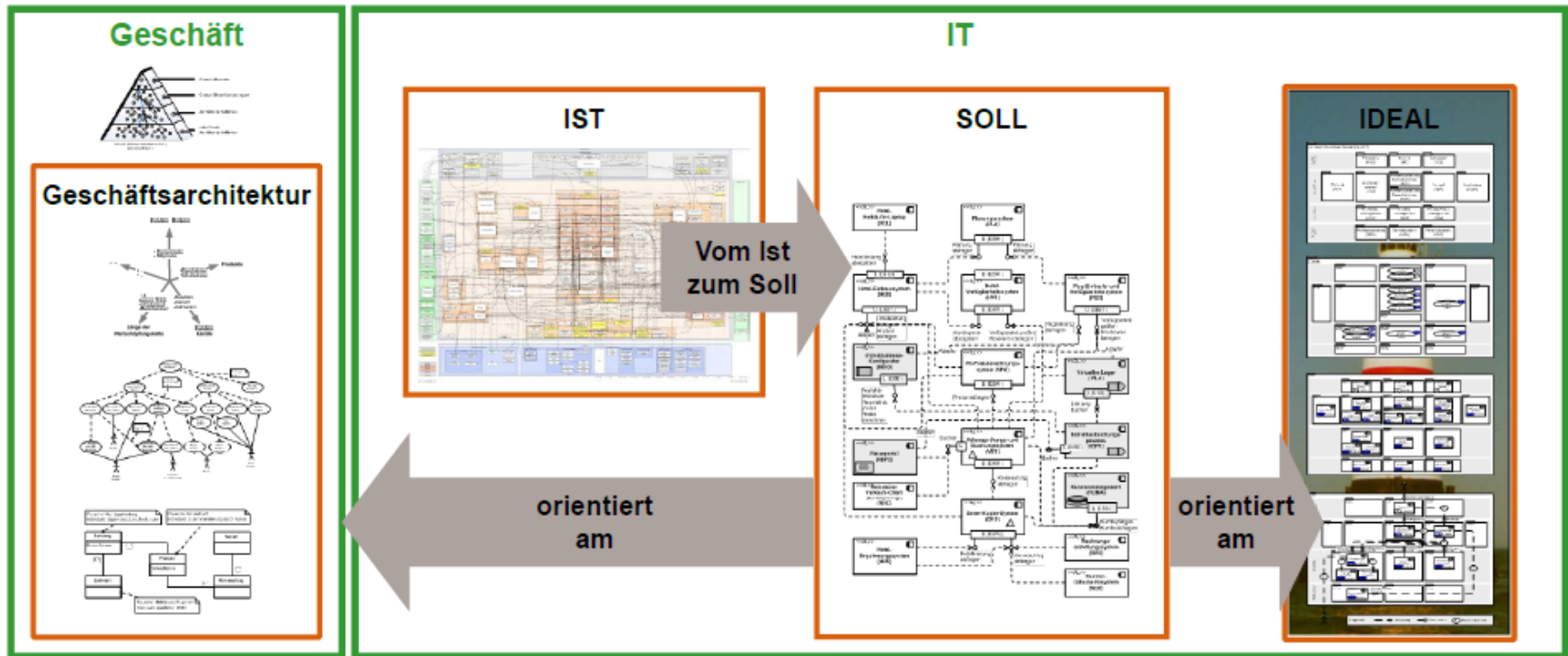
Prof. Dr. Bernd Hafenrichter 01.10.2014



IT-Landschaften sind vergleichbar mit der Bebauung von Städten

Megacity	Gewachsene Anwendungslandschaft
<p>Natürliches Wachstum: Städte unterliegen in der Regel einem natürlichen Wachstum um einen historischen Kern. Dieses natürliche Wachstum orientiert sich in der Regel an gegebenen Strukturen und kurzfristigen Zielen.</p>	<p>Anwendungslandschaften sind in der Regel historisch gewachsen. Langfristige Organisationsbedürfnisse wurden in frühen und meist auch in späteren Wachstumsphasen nicht berücksichtigt</p>
<p>Historischer Kern: Häufig stellen die natürlich gewachsenen Strukturen einer Stadt Städteplaner vor besondere Herausforderungen, wenn die Stadt die aktuellen Bedürfnisse erfüllen soll – beispielsweise zu enge Straßen im Stadtkern.</p>	<p>Die in den frühen Wachstumsphasen vernachlässigten Organisationsbedürfnisse muss der IT-Architekt bei der Gestaltung von Anwendungslandschaften berücksichtigen. Die monolithischen Systeme stellen ihn häufig vor besondere Herausforderungen</p>
<p>Kontinuierlich Funktionsfähig: Städte bilden den notwendigen Lebensraum vieler Menschen und tragen entscheidend zum Bruttoinlandsprodukt eines Landes bei. Sie müssen stets funktionieren.</p>	<p>Die Anwendungslandschaft stellt eine beträchtliche Investition dar, die geschützt werden muss. Anwendungslandschaften müssen immer funktionieren.</p>
<p>Anforderungen unterschiedlicher Stakeholder: Die Funktionsfähigkeit einer Stadt hängt von vielen Dimensionen ab. Wirtschaftliche Attraktivität und Lebensqualität müssen in einem ausgewogenen Verhältnis stehen.</p>	<p>Anwendungslandschaften leisten einen Beitrag zum gesamten Unternehmenserfolg. Hierbei gilt es unterschiedliche Interessen ausgewogen zu berücksichtigen.</p>

Die Entwicklung einer IT-Unternehmensarchitektur orientiert sich dabei am Geschäft und an einem Architektur-Ideal.



Schritt 1:
Das Geschäft
verstehen

Schritt 3:
Das Ist erheben
und bewerten

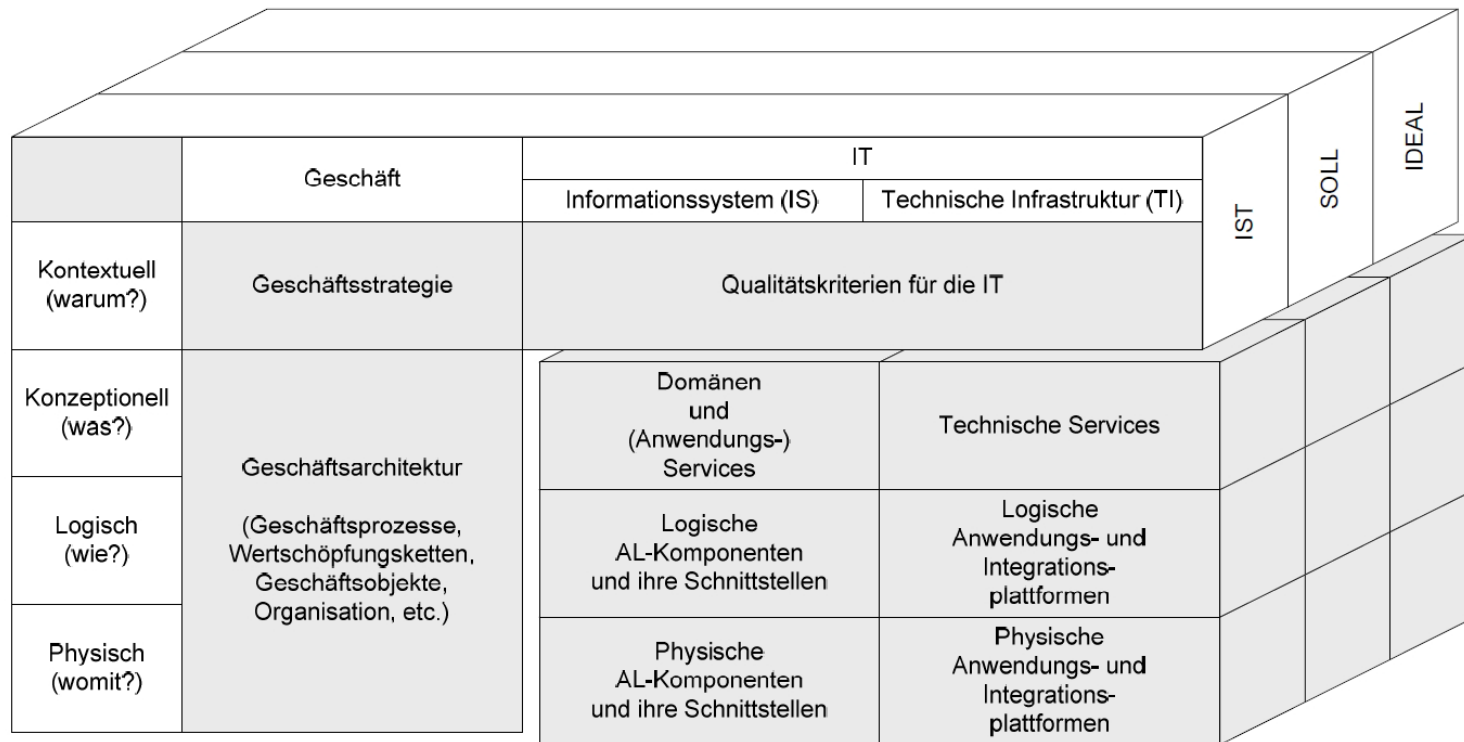
Schritt 4:
Die Soll-Architektur
erstellen

Schritt 2:
Das Idealerstellen

Architekturaspekte/-ebenen – Quasar Enterprise

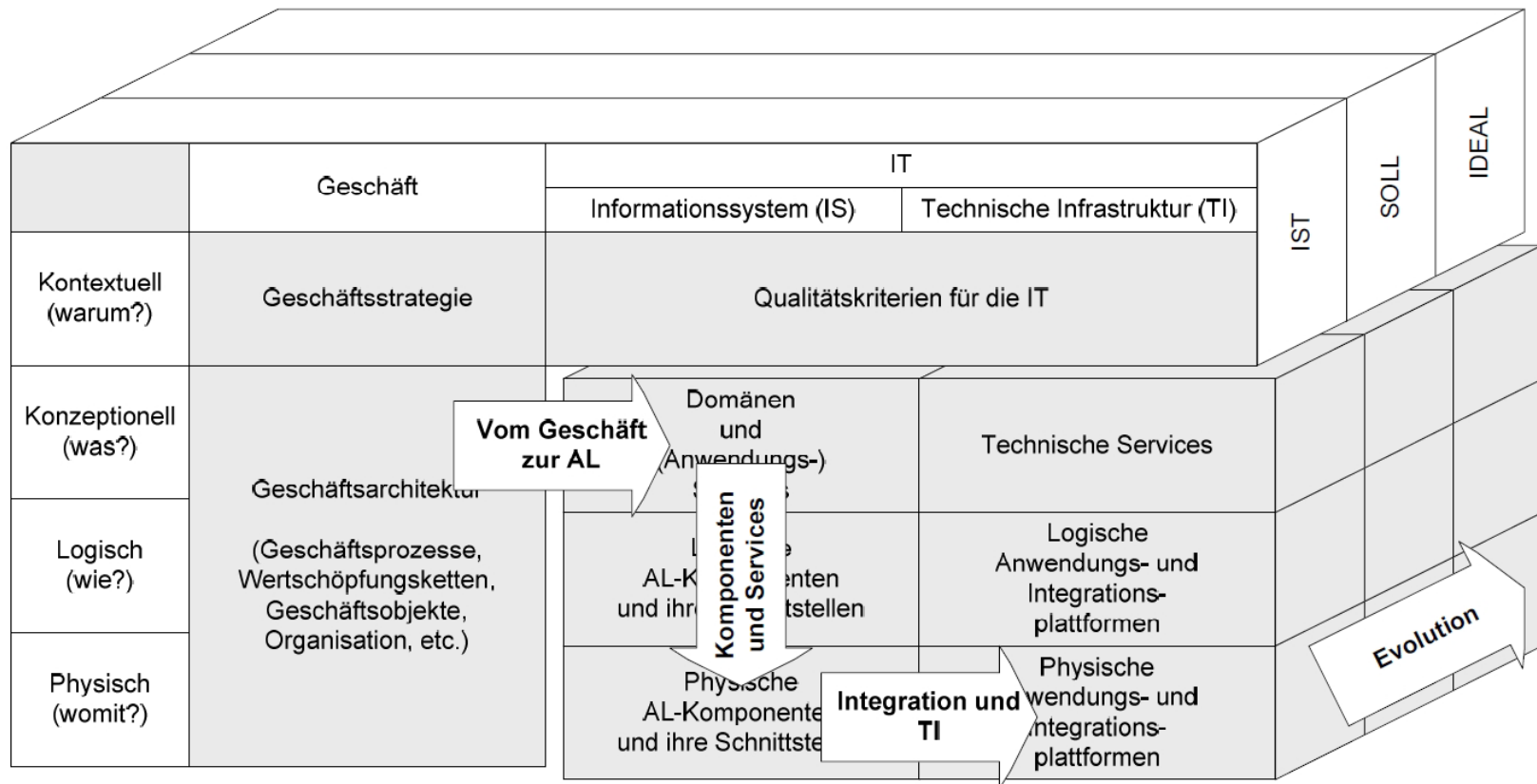
	Geschäft	IT	
		Informationssystem (IS)	Technische Infrastruktur (TI)
Kontextuell (warum?)	Geschäftsstrategie	Qualitätskriterien für die IT	
Konzeptionell (was?)	Geschäftsarchitektur (Geschäftsprozesse, Wertschöpfungsketten, Geschäftsobjekte, Organisation, etc.)	Domänen und (Anwendungs-) Services	Technische Services
Logisch (wie?)		Logische AL-Komponenten und ihre Schnittstellen	Logische Anwendungs- und Integrations- plattformen
Physisch (womit?)		Physische AL-Komponenten und ihre Schnittstellen	Physische Anwendungs- und Integrations- plattformen

Quasar Enterprise – Die dritte Dimension der Evolution



- Mit Hilfe der Evolution kann ein Architekt die Entwicklung der Anwendungslandschaft planen
- Ausgehend von der Ist-Situation wird eine Landschaft schrittweise über mehrere „SOLL“-Stufen zu einem Ideal hin entwickelt.

Quasar Enterprise – Die dritte Dimension der Evolution



Die Landkarte/Vorgehensweise von Quasar-Enterprise